

des Mandats sich bereit zu machen, um den kaiserlichen Missus H. am 18. December in Heilbronn zu treffen und von ihm zusammen mit andern Grafen und Getreuen weitere Befehle in Empfang zu nehmen. Der Brief ist also im November oder Anfang December geschrieben. Die Auswahl an Jahren, die möglich sind, ist nicht gross. Im November 833 war Ludwig in Haft, 825—830 müsste Lothars Name mit an der Spitze stehen, — höchstens könnte 829 in Frage kommen¹, — die Jahre vor 825 sind wegen des beschränkten Zeitraums der ganzen Briefsammlung kaum zu berücksichtigen. So bleiben nur die Jahre 831, 832 und etwa 829 übrig. — Ein Missus H. erscheint aber gerade auch in den beiden genannten Mandaten von 832, im Spätherbst müssen auch sie geschrieben sein, und da sie im Codex unmittelbar auf unsern Brief folgen, so scheint mir die Vermuthung einer ungefähr gleichzeitigen Datierung nicht zu kühn. Dass wir es hier im Codex nicht mit einem zufälligen Nebeneinander, sondern mit natürlichem Zusammenhang zu thun haben, dafür spricht auch der sich daran anschliessende Brief Einhards (n. 18), der sich der Zeit nach passend angliedert. Er ist in Uebereinstimmung mit Jaffé, Simson² und Mühlbacher³ in das Jahr 832 u. zw. an den Schluss dieses Jahres zu setzen⁴.

Ich kehre zu Einhards Leben am Hofe zurück, in das uns noch einige seiner Schreiben Einblick gewähren. Fünf Briefe möchte ich mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit in die Zeit vor seiner Entlassung im Frühjahr 830 setzen, weil sie Spuren seiner Thätigkeit oder eines längeren Aufenthaltes an der Aachener Pfalz zu verrathen scheinen.

Drei von diesen Briefen stehen im Codex an neunter, elfter und dreizehnter Stelle, dazwischen als zehnter Brief ein Schreiben (Jaffé n. 23), von dem wir, wie ich unten zeigen werde, nur wissen, dass es zwischen die Jahre 828

1) Vgl. oben S. 607. 2) A. a. O. II, 19 n. 2. 3) Reg. 870 a.

4) Es werden zwei Heeresaufgebote Ludwigs erwähnt, das zweite nach Orléans; von dem Ortsnamen für das erste war bisher nur —*am* zu lesen; Jaffé vermuthete *in Baioariam*. Sirmond und Pertz haben aber übereinstimmend —*oriam* gelesen, davor ist nur für vier Buchstaben Raum; *in Baioariam* passt also schlecht. Trotzdem möchte ich an der Richtigkeit der Datierung nicht zweifeln. Vielleicht ist an *Triburiam* oder — wenn diese Form möglich ist — *Triboriam* zu denken, denn in Tribur lagerte das kaiserliche Heer nach dem Aufbruch von Mainz (Mühlb. Reg. 870 c).